

gemeinen Befehl, vorderhand keine Rekruten für die Fremden Dienste auszuheben, einige Leute gedingt und [zur Kompagnie seines Bruders Heinrich II. Zurlauben] nach Frankreich geschickt habe. Deshalb fordere man ihn auf, am nächsten Freitag vor ihnen zu erscheinen und sich zu rechtfertigen. *"Im Vahl Jr nitt erschynen wurden, wirtt der sachen eines Rath beschäcken wie Anderst."*

Original, geschrieben von Landschreiber Adam Signer, mit Siegel.
AH 40, 58-59 - Blatt 58^V und 59^F leer

36

1653 Mai 24., Baden

A

SCHREIBEN DES [BADENER] LANDSCHREIBERS JOHANN FRANZ CEBERG AN
DEN LANDSCHREIBER DER FREIEN AEMTER, HPTM. BEAT JAKOB I. ZURLAUBEN, BREMGARTEN

Sicher sei er über das meiste, was sich gestern zugetragen [Bauernkrieg], bereits informiert.

In Windisch hätten sich 400 Berner Bauern der Fähre bemächtigt. Das Seil hätten diese entfernt und überall Wachen aufgestellt. Nach Aussage der Bauern solle sich mit der Zeit in dieser Gegend ein Haufen von bis zu 5000 Mann zusammenfinden. Morgen abend sollen auch etliche Hundert Solothurner Bauern in Stilli eintreffen. Doch glaubten einige dort [von der Obrigkeit] aufgestellte Wachen, dass es sich hiebei um blosse Gerüchte handle. Nach Auskunft der Berner liege der Grund für diese Aktivitäten einzig darin, die Zürcher, welche eben jetzt im Begriffe seien, eine Armee aufzustellen, daran zu hindern, den Bernern zuhulfe zu eilen.

"Dieweil etwas Volkhs von Genf nacher Bern gewolt, sindt 20'000 Berner Pauern aufgebrochen, wndt aller ohrten die Päss Verlegt."

Der Hofmeister von Königsfelden, [Wolfgang von Mülinen], habe sich mit seiner Ehefrau [Margaritha May] nach Brugg geflüchtet, 1
"und machent sich die Pauren in Königsfelden ob seinem Wein Keller lustig".
Gestern habe er sich mit Bürgermeister [Johann Heinrich] Waser nach Mellingen begeben, *"in Meinung mit den Mellingern ein abredt umb Jr sicherheit Zu pflegen, oder wie man Jnen auf den fahl Succurrieren köndte,*

so baldt aber die Pauren des H. Burgermeisters Jnen worden, die zue Mellingen mit Creütz [Bittgang] gewesen, Jst in nechstgelegnen Ohrten in fryen Embtern ein sturmb ergangen, und seindt weil wir noch dorten warent, anfangs Ungfor 100 Man für die Statt kommen, und an beide H. Schuldthessen [Hans Ulrich Beye und Felix Welti] begert, dass man Sie als guete freündt hinein lassen wolle, wo nit wollent Sie umb die Statt herumb alle früchten Jm feldt verderben".

Er, der Landschreiber, sei daraufhin in der Hoffnung, diese zur Umkehr bewegen zu können, mit den Bauern vor dem Stadttor zusammengetroffen. Doch hätten sich diese zu nichts bereden lassen. Vielmehr hätten sie ihm zu verstehen gegeben, ihre Mannschaft werde bald einmal auf 300 Leute anwachsen. Darunter würden sich dann auch ihre Anführer befinden, von denen sie neue Verhaltensmassregeln erwarteten. Daraufhin sei er, Ceberg, mit Waser wieder nach Baden zurückgekehrt. "dan wir befunden, dass die Mellinger eben auch ihres gleichen, und diss gern gesechen, damit Sie die Zürcher nit haben müesen." Nachts um 10 Uhr habe ihm dann Schultheiss Beye durch einen Expressboten mitgeteilt, in der Nähe von Mellingen befänden sich nunmehr an die 400 Mann, unter diesen auch Untervögte [aus den Freien Aemtern] und solche, die eben von der Bauernlandsgemeinde in Muri herkämen. Diese seien - so habe Beye weiter berichtet - "gar bescheidenlich und quoter Meinung, begerendte das Jch heüt widerumb solte hinüber kommen, massen ich eben in disem puncto Verreisen thun, was ich verrichten wirt, berichte dem H. Schwager ehist".

Ihn, Zurlauben, möchte er bitten, ihm gleichfalls mitzuteilen, wie es bei ihnen so zu- und hergehe.

Unklar sei bis dato, ob sich Basel mit seinen Bauern verglichen habe oder nicht. Auf jeden Fall habe die Stadt eine starke Mannschaft aufgeboten.

"In Zürich seindt zwar 13 hauptleuth zum Werben bestellt, und pietet guote besoldung, findent aber Niemants einzueschreiben."

Original, mit flachgedrücktem Siegel
 AH 40, 60-61 - Blatt 60^v leer